

33. Sonntag im Jahreskreis

Dieses Evangelium hört sich wieder schwer an und doch kann es uns Mut machen. Die Worte von Jesu scheinen so gar nicht zu ihm zu passen. Wie soll das werden, wenn Sonne und Mond verschwinden und sogar die Sterne vom Himmel fallen? Aber, es geht ja zum Glück noch weiter.

Jesu sagt, dass er dann selbst kommen wird. Und sogar die Engel sind dabei. Er will dann alle, die zu ihm gehören zu sich holen.

Er gibt uns noch ein anderes Beispiel. Das vom Feigenbaum. Wir könnten aber auch einen Apfelbaum nehmen, den kennt man bei uns besser. Im Moment sind die Bäume wie tot - keine Blätter und keine Früchte. Aber wenn man genau hinschaut, dann sieht man schon die Knospen, die im Frühjahr blühen werden. Und dann wissen wir, dass es im Sommer neue Früchte gibt.

So ist das auch in unserem Leben. Egal, was geschieht, auch wenn es schrecklich und dunkel erscheint, Jesus ist bei uns. Was er sagt, gilt!

Es braucht viel Mut und Kraft sich gegen das Böse zu entscheiden oder sich wieder zu entschuldigen, wenn mal etwas schief gelaufen ist.

Und weil Jesus einer von uns ist, kennt er uns. Er weiß sogar, dass wir manchmal Angst haben. Das ist normal. Aber gerade deshalb sagt er uns, dass alles gut werden wird.

An einer anderen Stelle im Evangelium heißt es auch von Jesu „Ich bin bei euch alle Tage, bis zu Ende der Welt“ (Mt 28,18-20).

